

[1712 n. April 25.]

A

SCHREIBEN [DES LANDESHPTM. DER GRAFSCHAFT BADEN?, HEINRICH RUDOLF REDING, AN DEN ABT VON MURI, PLAZIDUS ZURLAUBEN?]¹

"Copia Eines schreiben von Baden[:]"

In gröster angst undt noth ist baden, überfallen oder bombardiert Zue werden, weilen kein Einige hilff, dann die graffschafft [Baden] gantz schwirig, undt die bauern sind gar nit in das greiss Zubringen. wolte gern mit kernen etwan 2 oder 3 Fuoder bedient sein, undt in einem wenigen preys Selbige lassen, wan sye die Fuohr wagen wollen. Ach! der Aufzug stehet uns undt das ganze Vatterland in grosse gefahr. hier ligt man im Feld und haben nichts Zu Essen, undt dannoch will man nichts tentieren. die bermer sind 1200 by der Stilli durch, undt haben klingnau, keyserstuohl undt Zürtzsch besetzt".

1) Absender und Adressat konnten nicht mit Sicherheit erschlossen werden, vgl. dazu auch AH 55/158 Anm. 2.

Von anderer Hand als AH 55/158 - AH 55, 269

1712 Mai 9., Baden

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS-CHARLES DE VINTI-MILLE] COMTE DU LUC AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER LANDESHPTM. BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

"Je receus Hier ... la lettre que vous avez pris la peine de m'ecrire qui n'est point dattée. Je fus a Konigsfeld [wo zu der Zeit ZH und BE eine Konferenz abhielten - 2. Villmergerkrieg! -]¹, et y conferay pendant 4 Heures avec m.^{rs} les Deputés de Zurich [Johann Jakob E s c h e r und Johann Jakob U l r i c h] et de Berne [Christoph I. S t e i g e r und Abraham T s c h a r n e r]. Jls assurent tousjours qu'ils ne veulent que la Paix et que leurs Jntentions sont droites; cependant les parties sont si peu d'accord entr'elles, qu'il sera difficile d'empescher que le feu ne s'allume. Quatre de m.^{rs} les Deputés de Glaris [Johann Heinrich Z w i c k y], Basle [Christoph B u r c k h a r d t], fribourg [Franz Niklaus V o n d e r w e i d], et soleurre [Johann Jakob Joseph G l u t z] sont allés a Königsfeld pour y proposer que la Diette soit transferré a Berne[!] [- hier muss du 'Luc' ein

Irrtum unterlaufen sein, denn sicher wollte er Baden schreiben -] Il seroit a souhaiter que cette proposition fust acceptée, mais vous Jugez bien que la faction qui y domine employera les derniers efforts pour s'y opposer. Le meilleur seroit qu'il arrivast quelque Evenement Heureux qui tirast de l'oppression ou l'on se trouve. ...

Les esperances de la Paix generale [- Friedensverhandlungen in Utrecht, die 1713 zum Frieden von Utrecht führen sollten -] s'augmentent et se fortifient de Jour en Jour. Je vous prie de vouloir bien faire tenir le paquet cy Joint a mr le Colonel [Josef Anton?] R e d i n g".

1) s. EA VI 2, 1663 (Nr. 744)

Original, in franz. Sprache - AH 55, 280-281 - Blatt 281^V leer

167

1654 März 26., Altdorf

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. UND LANDRAT JOHANN JAKOB] STRICKER AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM.
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Dess Herren vom 23. an mich abgangnes Schreiben hab ich Zu recht empfangen. auf Selbiges inhalt bedanck ich mich gantz fründtlich Siner participierten handels und meinung wegen der Kleinodien [=Kleinodienstreit], und sag dass der Herr gar woll gethan, in voriger protestation Zu verbleiben. Es ist eben meines erachtens ein hartnächtiges Wesen mit den zween Herren [Thomas] W e r d m ü l l e r und [Dietegen] H o l t z h a l b das Sie sich also wider alle gerecht- und billigkeit verhalten thuend.

Was dan die sach unserer Landsgmeint alhie [gemeint zu Uri] gemachte resolution [bezüglich der Bündniserneuerung mit Frankreich]¹ antreffen thutt, So rahtet mir der nach Seinem gutten bedancken, ich solte den H. Ambassadors [von Frankreich, Jean D e l a B a r d e] selber mündtlich des berichten und zu deren annemung persuadieren: nun aber gespür ich das Jhr Excellantz [De la Barde] einmal hart erzürnt ist das es alhie nit nach seinem Willen ergangen: welchen Zorn olt unbild ich einmal füruber lassen will, an mir hat es nit geföhlt ...; das es also ausgeschlagen hatt, hette es von Hertzen gern auff die andere manier begert ... Wan einem aber die leut fählend Zu welchen man verhoffet und die eim So vil als gutte anlassung geben; So kan einer nichts